

Kleine Mitteilungen.

Ein Nekrologium der Abtei Schwarzach am Main.

Ueber die älteste Geschichte der Abtei Schwarzach am Main sind wir recht mangelhaft unterrichtet. Das Kloster war bereits im 13. und dann wieder im 16. Jahrhundert der Schauplatz und das Opfer von Krieg und Aufruhr und hat dabei an seinen archivalischen Schätzen außerordentliche Einbuße erlitten. Als nach dem Bauernkriege der fränkische Geschichtsschreiber Lorenz Fries († 1550) sich von dem Schwarzacher Abte Georg Wolfsbach (1505—1535) eine Auskunft über die Geschichte des Klosters erbat, konnte ihm der Abt nur mitteilen, daß im Bauernkriege alle alten Urkunden und Chroniken des Klosters zugrunde gegangen seien. Was daher in der Folgezeit über die ältere Zeit des Klosters geschrieben wurde, entbehrt zumeist der quellenmäßigen Grundlage oder beruht auf unhaltbaren Vermutungen.¹

Es sind gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß Schwarzach im 11. und 12. Jahrhundert eine gar nicht unbedeutende Rolle unter den Benediktinerklöstern Frankens gespielt hat, so z. B. die Tatsache, daß von hier auch die Klöster SS. Peter und Paul zu Merseburg sowie Pegau besiedelt wurden (1091 bezw. 1096). Da die im 16. Jahrhundert verfaßte Klosterchronik über jene Zeit fast nichts zu berichten weiß, so ist uns jede Quelle umso willkommen, aus der wir etwas Zuverlässiges über die Verhältnisse der Abtei zur Zeit der großen süddeutschen Reformbewegung erfahren. Zu diesen Quellen gehört ein in bezug auf Schwarzach wenigstens bisher kaum beachtetes Nekrologium der Abtei Michaelsberg bei Bamberg aus dem 11./12. Jahrhundert.² Das letztgenannte Kloster, bekanntlich die einzige Klostergründung Kaiser Heinrichs II., stand im 12. Jahrhundert mit einer großen Anzahl deutscher Benediktinerklöster in Gebetsverbrüderung. Keines der verbrüdereten Klöster aber ist mit so vielen Namen vertreten, wie die Abtei Schwarzach. Es sind 144 Eintragungen, die ich im folgenden der Forschung

¹ Ganz besondere Vorsicht ist gegenüber dem Aufsätze von Th. Scherg im 29. und 30. Bande dieser Zeitschrift geboten. Was dort über die älteste Geschichte von Schwarzach zu lesen ist, ist ganz ungeschichtlich und unhaltbar, übrigens kürzer schon bei Stein (Geschichte Frankens) und Eckhart (Commentarii) zu finden.

² Originalhandschrift in der kgl. Bibliothek zu Bamberg (Ed II 12), danach herausg. von C. A. Schweitzer im 7. Bericht des histor. Vereins von Bamberg (1844), S. 67 ff. mit einer Schriftprobe.

bequemer zugänglich machen möchte. Das Nekrologium ist also in der nachstehenden Form uns nicht handschriftlich überliefert, sondern nur ein Auszug aus dem Michaelsberger Totenbuche. Vielleicht dürfte man es in gewissem Sinne als Rekonstruktion bezeichnen; denn, daß die Abtei Schwarzach ebenso wie Michaelsberg in jener Zeit ein Totenbuch geführt hat, daran ist nicht zu zweifeln; möglicherweise ist auf dieses eine Notiz von einem „antiquum necrologium“ im Chronicon Schwarzacense³ zu beziehen. Nach dem Bauernkriege hat man in Schwarzach sofort ein neues Totenbuch angelegt (1526); dasselbe ist uns noch erhalten und bereits veröffentlicht.⁴ Es ist sehr reichhaltig, umfaßt aber nur die Zeit von 1526 bis nach 1717. Aus der Zeit vor 1526 sind nur die Namen der Aebte eingetragen, öfter an ganz anderer Stelle, als im Michaelsberger Nekrologium.

Der nachfolgende Auszug bietet uns wertvolle Aufschlüsse über den Personalstand von Schwarzach im 11. und 12. Jahrhundert. Nach den Untersuchungen von Schweitzer (a. a. O., S. 78 f.) wurde das Michaelsberger Nekrologium um 1122/23 angelegt, jedenfalls nicht nach 1123. Alle Eintragungen, die sich mit Sicherheit in die Zeit vor 1123 einreihen lassen, sind von einer und derselben Hand geschrieben; sie sind im folgenden Auszuge durch den Zusatz (a) gekennzeichnet. Das Totenbuch reicht etwa bis zum Jahre 1180. Von den 144 auf Schwarzach sich beziehenden Namen entfallen auf die erste Hand, also auf die Zeit vor 1123, 54 Namen, auf die Zeit von 1123 bis etwa 1180: 90 Namen; das Verhältnis wäre somit etwa 2 : 3. Michaelsberg wurde 1009 gegründet; Schwarzach als Mönchskloster dürfte nicht viel älter sein, doch wissen wir nicht, wann beide Klöster die Verbrüderung geschlossen haben. Wenn wir recht unterrichtet sind, wurde Schwarzach durch Bischof Adalbero von Würzburg in der 2. Hälfte des 11. Jahrh. reformiert; nach dieser Reform dürfte die Verbrüderung erfolgt sein. Damit würde das angegebene Verhältnis der Eintragungen ziemlich übereinstimmen.

Von den 144 Klosterangehörigen werden 84 Mönche zugleich als Priester bezeichnet, denen noch 14 Aebte und ein Prior beizuzählen sind, die zweifellos ebenfalls die Priesterweihe besaßen. Weitere 10 sind Diakone, zwei Subdiakone, einer Akolyth; nur 30 werden bloß Mönche, ohne Weihegrad, genannt. Die große Anzahl von Priestermonchen läßt auf eine

³ Herausgeg. von Ludewig, *Scriptores rer. German.* (Frankfurt und Leipzig 1718), II, 1–48. Die Notiz steht bei Abt Severin Geyer (1430).

⁴ Nach der Originalhandschrift im Kreisarchiv Würzburg (Standbuch 219) herausg. von F. X. Wegele, *Zur Literatur und Kritik der fränkischen Nekrologien* (Nördlingen 1864), 1–39.

musterhafte innere Verfassung des Klosters in jener Zeit schließen, und wir verstehen, daß Schwarzach schon zu Ende des 11. Jahrhunderts, als die Hirsauer Reform eben erst ihren Siegeslauf begonnen hatte, bereits bis nach Thüringen und Sachsen neue Kolonien aussenden konnte. Daß Schwarzach auch auf die benachbarten Klöster im Bistum Würzburg (Banz, Theres, St. Burkard und St. Stephan in Würzburg) seine wohlthätige Wirkung ausgeübt hat, läßt sich bei der Dürftigkeit der Quellen zwar nicht beweisen, darf aber mit gutem Grunde vermutet werden.

Von den 14 im Nekrologium genannten Aebten gehören 6 dem 11., die übrigen dem 12. Jahrhundert an. Von der ersten Hand sind eingetragen die Namen: Heribert (14. April), Walther (18. Januar), Wolfger (9. Sept.), Ekkebert (26. Nov.), Burchard (20. Januar), Altmann (27. Sept.), und ein Abt Albold (1. Juni), der in den Schwarzacher Aebteverzeichnissen fehlt; von jüngeren Händen: Rupert (18. Febr), Wolfram (1. Okt.), Dietrich (5. Juli), Gumpert (13. Juni), Sigehard (12. Febr.), Gozwin (29. Juni), Trageboto (1. Sept.). In dieser chronologischen Reihe vermissen wir den im Aebteverzeichnis als Nachfolger Ruperts angeführten Abt Boppo. Er soll im Jahre 1135 erwählt und gestorben sein, hatte also vielleicht die Weihe nicht erlangt. Im Nekrologium finden sich zwei Eintragungen: zum 31. Januar: Poppo presb. et mon s. Felic.; und zum 28. Oktober: Poppo presb. Swarzaha, plenus frater. Vielleicht ist einer von ihnen mit dem Abte Poppo identisch.

Aus der Zeit vor dem Jahre 1000 werden keine Aebte genannt, ein Umstand, welcher für die Beurteilung der sagenhaften ältesten Geschichte von Schwarzach nicht ohne Bedeutung ist. Wenn das Totenbuch des 16. Jahrhunderts eine Anzahl Aebte aus der Zeit vor 1000 anführt, so ist dem keine Glaubwürdigkeit beizumessen. Auch in Amorbach, Neustadt a. Main und St. Burkard zu Würzburg hat man eine Anzahl von Aebten erfunden, um damit die Zeit von der angeblichen bis zur wirklichen Gründung auszufüllen.

K. Reinfried⁵ wollte eine Anzahl der im Michaelsberger Nekrologium verzeichneten Schwarzacher Aebte für die Abtei Schwarzach am Rhein in Anspruch nehmen und damit die Lücke des Aebteverzeichnisses dieses Klosters ausfüllen. Bereits Krieger⁶ hat diesen Irrtum mit Recht zurückgewiesen, denn die von Reinfried versuchte Begründung ist ganz unstichhältig.

⁵ Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Abtei Schwarzach am Rhein, die Aebte von 994–1144 betreffend, im Freiburger Diözesanarchiv, NF. 1 (1900), 434–37.

⁶ Topograph. Wörterbuch des Großherzogtums Baden², II (1905), Sp. 936.

Jener Schreiber, der die älteren Namen verzeichnete (Hand. a), gebraucht für das Kloster nur die Bezeichnung: s. Felicitatis; dagegen wechseln bei den jüngeren Eintragungen: s. Felicitatis und der eigentliche Name des Klosters: Suarzaha. Doch dürfte man daraus nicht schließen, daß letzterer erst im 12. Jahrhundert eingeführt wurde; er ist vielmehr schon Ende des 10. Jahrhunderts für das Mönchkloster urkundlich bezeugt, für das Frauenstift noch viel früher. Dagegen liegt hier das älteste Zeugnis vor, daß die hl. Felicitas spätestens zu Beginn des 12. Jahrhunderts bereits Hauptpatronin von Schwarzach gewesen ist. Auffallend ist die geringe Zahl von Konversen. Nur zwei Konversen sind verzeichnet, Frauennamen gar nicht; es waren also keine Nonnen hier. Wir haben auch sonst kein Zeugnis dafür, daß Schwarzach jemals ein Doppelkloster war. Im folgenden nun das Nekrologium⁷:

Jänner.

12. Odalricus presb. et mon. Suarzaha.
14. Waltolfus presb. et mon. s. Felicitatis. (a)
15. Gebehardus presb. s. Fel.
18. Waltherus abbas s. Fel. (a)
20. Burchardus abbas s. Fel. (a)
27. Hemmo mon s. Fel.
28. Tietricus presb. et mon. s. Fel. (a)
31. Poppo presb. et mon. s. Fel.

Februar.

3. Wolfherus mon. s. Fel.
6. Liutfridus presb. et mon. s. Fel. (a)
10. Waltricus presb. et mon. mon. s. Fel. (a)
12. Sigehardus abbas Suarzaha. pl. Fr.⁸
17. Adelbertus mon. Suarzaha.
18. Rutpertus abbas s. Fel. Swarzaha. — Heinricus prior Suarzaha.
19. Hartmut presb. et mon. s. Fel. Suarzaha.
24. Tiemo presb. et mon. s. Felic. (a)
25. Ebo presb. et mon. s. Fel. — Gerhardus presb. et mon. s. Fel. (a)
27. Heinricus diac. et mon. Suarzaha.
28. Herimannus presb. s. Fel. (a)

März.

1. Goteboldus conversus et mon. s. Fel. (a)
6. Berengerus mon. s. Fel.

⁷ Die Einträge aus der Zeit vor 1120 sind durch beigesetztes (a) kenntlich gemacht.

⁸ plenus frater.

8. Vto presb. et mon. s. Fel.
9. Waltherus acol. et mon. Svarza.
11. Rupertus mon. Suarzaha.
13. Eberwinus presb. et mon. Suuarzaha. pl. Fr.
24. Sigefridus presb. et mon Svarza.
27. Rudegerus sac. et mon. s. Fel.
30. Adelbertus presb. et mon. Svarza.

April.

4. Hartmut mon. Swarza.
5. Zeizman sac. et mon. s. Fel.
7. Adeloldus presb. et mon. s. Fel.
9. Volgnandus presb. et mon. s. Fel.
10. Wortwinus presb. et mon. s. Fel. pl. Fr.
14. Heribertus abbas et Adelbertus mon. s. Fel. (a)
20. Richolfus diac. et mon. Swarzaha.
22. Chunradus mon. s. Fel.
24. Erkenbertus diac. et mon. s. Fel. (a)
25. Razo presb. et mon. s. Fel. (a)
28. Engilhardus presb. et mon. s. Fel. (a)
30. Egisbertus presb. et mon. Suarza.

Mai.

1. Richelmus presb. et mon. s. Fel.
2. Volgnandus presb. et mon. s. Fel.
4. Adelhalmus mon. s. Fel. Swarzaha. — Marcwardus presb. mon. Swarzaha.
6. Berengerus presb. et mon. s. Fel.
13. Gotefridus presb. et mon. Svarzaha.
14. Wizelinus diac. et mon. s. Fel. (a)
24. Bero subdiac. et mon. s. Fel.
28. Woffo presb. s. Fel. — Heinricus presb. s. Fel.
29. Goteboldus mon. s. Fel.
30. Sefridus mon. s. Fel.
31. Gumbertus et Wolfhardus presbyteri s. Fel. — Heinricus diac. s. Fel.

Juni.

1. Alboldus abbas s. Fel. (a)
2. Heinricus mon. Suarzaha. pl. Fr.
5. Regilo sac. s. Fel. (a)
12. Nankerus presb. et Dietricus puer s. Fel. (a)
13. Gumpertus abbas Suarzaha. pl. fr.
18. Engilhardus presb. s. Fel. (a)
21. Crapht presb. Svarzaha. — Gerlahus subdiac. et mon. Suarza.

22. Otto presb. Suarza. — Cunradus presb. Suarza.
 29. Gozwinus abbas Suarza.

Juli.

5. Dietricus abbas s. Fel. Swarza.
 10. Adelbertus mon. s. Fel.
 20. Bernoldus presb. Svarza.
 25. Anshalmus conversus s. Fel. (a)
 31. Gunzelinus mon. s. Fel.

August.

2. Berhteramus mon. s. Fel. — Heroldus diac. s. Fel.
 3. Brunger presb. s. Fel. (a)
 7. Geroldus, Gerhardus et Rutpertus presbyteri
 s. Fel. — Berhtoldus mon. Swarza.
 10. Ratfolch presb. s. Fel.
 13. Rudolfus diac. s. Fel. (a)
 14. Engilhardus presb. s. Fel. pl. fr. — Ernest sac.
 s. Fel. (a)
 16. Dangoz presb. s. Fel. (a)
 17. Eberhardus presb. s. Fel. (a)
 27. Altmannus diac. s. Fel. — Berhtoldus presb.
 Swarza.
 29. Adelicus mon. s. Fel.
 30. Gebehard mon. s. Fel.
 31. Gerbertus presb. s. Fel. (a)

September.

1. Trageboto⁹ abbas Swarza. pl. fr.
 2. Huswardus presb. s. Fel. (a) — Otto presb. s. Fel.
 8. Bezemannus (a) et Liuto presbyteri s. Fel.
 9. Wolfherus abbas et Udelricus presb. s. Fel. (a)
 11. Dietolfus presb. s. Fel. (a)
 21. Volcholdus presb. s. Fel. (a)
 25. Gerunch presb. s. Fel. (a)
 26. Berengerus presb. s. Fel. (a)
 27. Altmannus, abbas s. Fel. (a)
 28. Adelbertus presb. Suarza.

Oktober.

1. Wolframus abbas s. Fel.
 5. Gotescalcus presb. Swarza.
 6. Enzil presb. Swarza. pl. fr.
 8. Rabanoldus presb. s. Fel. (a)
 13. Arnoldus presb. s. Fel.
 21. Dietmarus mon. s. Fel.

⁹ Die Hs. hat: Tradeboto.

27. Wolframus presb. s. Fel. (a) — Reginfridus mon.
s. Fel.

28. Poppo presb. Swarzaha. pl. fr.

29. Beringerus presb. s. Fel. (a)

November.

1. Bernoldus diac. s. Fel. (a)

5. Megingoz presb. s. Fel. (a) — Warmundus presb.
s. Fel.

8. Warmundus presb. Suarzaha.

9. Liupoldus presb. s. Fel. (a)

11. Emchardus mon s. Fel. — Otto presb. s. Fel. (a)

12. Burchardus presb. s. Fel. Swarzaha.

13. Otto mon. s. Fel. — Swipoto mon. s. Fel.

14. Otto mon. Swarzaha.

17. Dietricus sac. s. Fel. (a)

18. Richelin presb. Swarzaha.

19. Richalmus mon. s. Fel.

22. Eigil presb. s. Fel.

23. Arnoldus mon. s. Fel.

24. Udalricus presb. s. Fel.

26. Ekebertus abbas s. Fel. (a)

29. Adelbero mon. s. Fel.

Dezember.

4. Berengerus presb. s. Fel. (a)

12. Waltherus sac. s. Fel. (a) — Meginhardus mon.
s. Fel. (a)

17. Goteboldus presb. Swarzaha.

19. Rudolfus sac. et Brun diac. s. Fel. (a)

21. Bezelinus mon. Suarzaha.

24. Dietericus presb. Suartzaha.

30. Adelbero presb. s. Fel. pl. fr.

Franz Jos. Bendel.

Altaha rediviva. — Das Wiedererstehen des Stiftes Niederaltaich.

Durch den großen Kirchenraub der Säkularisation hatte 1803 mit den anderen Benediktinerabteien Bayerns auch die alte Agilolfingerstiftung Niederaltaich (gegründet 731), die Stätte eines hl. Gotthard und Thiemo, nach mehr als tausendjähriger ruhmreicher Vergangenheit ein gewaltsames Ende gefunden. Am 18. August 1918 zog wieder der erste Benediktinerprior in einen Rest der ehemaligen Klostergebäude ein, von der Einwohnerschaft Niederaltaichs festlich empfangen; das alte Stift war nach mehr als hundert Jahren trauriger Begräbnis wieder